

31.01.2019

Gully-Geruch stinkt den Orträndern

ORTRAND (ab) Ekel-Kanalgestank nach Fäkal- und Fäulnisgerüchen macht den Bewohnern der Lehnsmühlstraße in Ortrand das Leben schwer. Verursacht wird der Mief von einer klassischen DDR-Altlast. Denn in der Lehnsmühlstraße wird von mehreren Grundstücken das Regenwasser in den Schmutzwasserkanal eingeleitet. Über diese alten Einleitungen auf den Höfen „atmet“ der Kanal in die Umgebung. Die übel riechenden Faulgase werden so schubweise freigesetzt.

31.01.2019

Gully-Geruch stinkt Orträndern

Ekel-Kanalgerüche machen den Bewohnern der Lehnsmühlstraße das Leben schwer. Die offenen Einleitstellen für das Regenwasser in den Schmutzwasserkanal sind die Verursacher.

Von Andrea Budich

ORTRAND Annedore Wiescholke stinkt es gewaltig. Wenn die 78-Jährige einen Schritt auf den Hof macht, dann wehen ihr penetrante Fäkal- und Fäulnisgerüche um die Nase. Auf ihrem Anwesen in der Ortränder Lehnsmühlstraße riecht es nicht gut und es gibt Tage, an denen es im wahrsten Sinne des Wortes zum Himmel stinkt.

„Nicht einmal im Winter können wir in der Nachbarschaft aufatmen“, klagt sie. Seit Jahren leidet die Ortränderin unter übel riechenden Dämpfen und Gasen, die aus den Gullys auf der Straße und aus dem Einlauf auf ihrem Hof strömen.

Versucht hat die Rentnerin schon so gut wie alles. Wenn es wieder einmal besonders übel stinkt, dann schmeißt sie ihre Waschmaschine an. „Damit Wasser durch die Leitungen schießt“, erklärt sie. Die Hausfrauen-Abwehr bringt indes nur wenig Entlastung. Fenster schließen und drinnen bleiben ist an den Stinke-Tagen die einzige Lösung.

Der Nasenklammer-Alarm aus der Ortränder Lehnsmühlstraße ist beim Wasserverband Lausitz in Senftenberg bekannt. Die Ursache für das Stinke-Thema aber auch. Denn in der Lehnsmühlstraße wird von mehreren Grundstücken das Regenwasser mangels anderer Möglichkeiten in den Schmutzwasserkanal eingeleitet. Eine klassische DDR-Altlast, die geduldet wird. Über diese alten Einleitungen auf den Höfen der Bewohner „atmet“ der Kanal in die Umgebung. „Dort, wo die Kanäle gegen die Atmosphäre atmen können, kommt es schubweise zum Austritt der riechenden Faulgase“, bestätigt der Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz (WAL), Dr. Roland Socher.

Das Schmutzwasser aus Kroppen, dem Gewerbegebiet Walkteich, dem Gebiet Heinersdorfer Straße und auch vom Campingplatz wird über mehrere Pumpstationen gefördert, ehe es über die Lehnsmühlstraße im freien Gefälle der Hauptpumpstation Ortrand zufließt. Bei geringem Schmutzwasseranfall kommt es zu längeren Stillstandszeiten, die zur Faulung des Abwassers führen. „Das ist mit der Bildung sehr geruchsintensiver Faulgase verbunden“, erklärt Ulf Riska, Sprecher der Betriebsgesellschaft des Wasserverbandes

Lausitz (WAL-Betrieb). Und eben diese suchen sich ihren Weg nach draußen über die Einleitstellen auf den Höfen.

Um die Geruchsbelästigungen aus den Schmutzwasserkanälen einzudämmen, hat der Wasserverband zahlreiche Geruchsverschlussysteme in den Kanälen nachgerüstet. Selbiges legt der Verbandsvorsteher auch den Bewohnern der Lehnsmühlstraße ans Herz.

Er empfiehlt, dass die Grundstückseigentümer an ihren Einleitstellen ebenfalls Geruchsverschlüsse nachrüsten lassen. Das beseitigt zwar nicht die Ursache des Problems, lindert aber den Gestank. Flankierend sagt der WAL-Chef zu, dass der Kanal in der Lehnsmühlstraße regelmäßig und auch häufiger als üblich gespült wird - in der Hoffnung, dass Annedore Wiescholke dann wieder öfter ihre Fenster öffnen kann.